Miliz und Generalstab : Armee und Wirtschaft im Wettbewerb

Autor(en): **Orelli, Martin von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717300

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Miliz und Generalstab – Armee und Wirtschaft im Wettbewerb

Bekanntlich arbeiten zwei Arbeitsgruppen am Thema «Die Zukunft der Miliz im Korps der Generalstabsoffiziere – die Schweizer Armee im Wettbewerb um geeignete Talente». Parallel zu den eigentlichen Gruppenarbeiten (Unternehmerforum Lilienberg und Gesellschaft der Gst Of) wurden verschiedene Verantwortungsträger aus der Privatwirtschaft und dem Bildungsbereich, die selber die Generalstabsoffiziersausbildung absolviert haben, zu Gesprächen und zu einem intensiven Gedankenaustausch eingeladen.

DIVISIONÄR MARTIN VON ORELLI, CHUR
PRÄSIDENT DER GESELLSCHAFT DER GENERALSTABSOFFIZIERE

In geraffter Form werden den Leserinnen und Lesern der Militärzeitschrift SCHWEIZER SOLDAT wesentliche Aspekte der vorgetragenen Ausführungen vorgelegt.

Wipfli: Bannerträger

Franz Wipfli ist Oberst i Gst und arbeitet bei Zurich Financial Services in leitender Funktion. Er legte seine Gedanken im Unternehmerforum Lilienberg am 31. März 2010 dar.

Für Franz Wipfli ist eine der anspruchsvollsten Herausforderungen in einem multinational geprägten Konzern die kulturelle Vielfalt. Ausländischen Verantwortungsträgern fehlt das Verständnis für den Mehrwert der schweizerischen Generalstabsausbildung

Die Wertschätzung für die Ausbildung entsteht nur, wenn daraus geschäftsrelevante Beiträge resultieren. Die Generalstabsausbildung entspricht einem MBA. Für zivile Vorgesetzte liegt der Erwerb eines MBA auf der Hand, das Durchlaufen einer Generalstabsausbildung jedoch nicht.

Um das zu ändern, braucht es massgeschneiderte Aufklärungsarbeit nicht nur bei den Personalverantwortlichen, sondern auch bei den Linienverantwortlichen. Es bedarf einer gezielten Bewusstseinsbildung auf höchster Stufe, «Bannerträger» innerhalb der Firma sind zwingend notwendig.

Kessler: Leadership

Professor Jürg Kessler ist Oberst i Gst und Rektor der HTW Chur. Am 15. April 2010 legte er seine Überlegungen im Unternehmerforum Lilienberg dar.

In den Augen von Jürg Kessler ist es nicht die Methodik an sich, die den eigentlichen Nutzen der militärischen Ausbildung erbringt, sondern das konsequente Anwenden einer «trendlosen», nicht Modeströmungen unterworfenen, Methodik.

Franz Wipfli: «Eine der anspruchsvollsten Herausforderungen in einem multinational geprägten Konzern ist die kulturelle Vielfalt.»

Jürg Kessler: «Die Erfahrungen, die junge Kader im Militärdienst erwerben, sind unersetzlich; denn sie gründen auf der Praxis.»

Die Erfahrungen, die junge Kader im Militärdienst erwerben können, sind unersetzlich, denn sie gründen auf der Praxis. Die Förderung des «Leadership»-Gedankens ist untrennbar mit militärischen Erfahrungen verbunden.

Aber das Ansehen der Armee hat in letzter Zeit stark gelitten. Hier besteht grosser Handlungsbedarf. Wichtig ist, dass die Armeeführung, abgestützt auf eine klare politische Zielsetzung, die Marschrichtung vorgibt.

Damit erhalten die Angehörigen der Armee auch in Zukunft einen zentralen Orientierungsrahmen. Der gegenseitige Wissens- und Fähigkeitstransfer zwischen Zivil- und Militärbereich wirkt befruchtend. Geleistete Dienste und erworbene Fähigkeiten könnten vermehrt gegenseitig angerechnet werden.

Es gibt kaum zivile Schulungen, die die persönliche Belastbarkeit der Absolventen über eine längere Dauer so klar aufzeigen wie die militärische Ausbildung. In den Generalstabslehrgängen lernen die Teilnehmer zudem immer wieder, dass es besser ist, rechtzeitig eine brauchbare Lösung zu haben als zu spät eine perfekte.